

cms

Christoph Merian Stiftung



Leitbild

Leitbild

«Förderung des Wohles der Menschen»

«Linderung der Noth und des Unglückes»

Umschlag

Philipp Gasser
Die Zwei, 2017

Videoinstallation mit Marmorbüste von Richard Kissling, 3D-Plastik-Print, Betonsäulen

Fotografie: Kathrin Schulthess

Mit grosser Weitsicht

Die Christoph Merian Stiftung ist eine gemeinnützige und öffentlich-rechtliche Stiftung mit Sitz und Wirkungskreis in Basel. Sie wurde vom Basler Kaufmann und Agronomen Christoph Merian (1800–1858) im Einverständnis mit seiner Ehefrau Margaretha Merian-Burckhardt (1806–1886) testamentarisch begründet. Die Stiftung trat im Jahr 1886 in Kraft.

Zukunftsgerichtet und klug hat Christoph Merian die Grundlagen und den Zweck der Stiftung definiert. Er vermachte sein Vermögen der «lieben Vaterstadt» und bestimmte, dass dieses «von dem übrigen städtischen Vermögen getrennt und für sich bestehend bleiben und besonders verwaltet werden solle». Es sei in seiner Substanz zu erhalten, und es sollen nur die Vermögenserträge im Sinne des Stiftungszwecks eingesetzt werden.

Hauptzweck und Hauptaufgabe der Christoph Merian Stiftung sind gemäss Testament die «**Linderung der Noth und des Unglückes**» und die «**Förderung des Wohles der Menschen**» in der Stadt Basel.

Weitsichtig verzichtete Christoph Merian auf weitere Vorschriften, die eine «bessere und zeitgemässe Verwendung der Mittel vereiteln könnten». Daran hat sich die Stiftung auch heute zu halten.

Die Stiftung untersteht der Aufsicht der Bürgergemeinde der Stadt Basel.

Nur dem Stiftungszweck verpflichtet

Wirkung

Die Stiftung ist ausschliesslich ihrem Zweck verpflichtet. Die wirksame, effiziente und qualitativ hochstehende Umsetzung von Stifterwille und Stiftungszweck hat für uns oberste Priorität. Unter Ausschöpfung der Stiftungspotenziale und im Einklang mit den vorhandenen Ressourcen wollen wir durch den aktuellen Herausforderungen angepasste Fördermethoden und mit der Kompetenz der Mitarbeitenden die grösstmögliche Wirkung erzielen. An dieser Verantwortung messen wir uns selbst.

Governance¹

Als öffentlich-rechtliche Stiftung achten wir im Sinne des Stiftungszwecks gegenüber unserer Aufsichtsbehörde, der Bürgergemeinde der Stadt Basel, sowie gegenüber der Einwohnergemeinde selbstbewusst auf die Einhaltung der Regeln von Good Governance sowie auf Unabhängigkeit und Selbstständigkeit. Wir organisieren uns nach zeitgemäßem Stiftungsmanagement und pflegen die Kultur von Checks and Balances.

Transparenz

Wir informieren aktiv, offen und ehrlich und kommunizieren insbesondere unsere Ziele, Förderstrategien, Prozesse und Entscheidungen nach innen und aussen. Wir legen Interessenskonflikte offen und vermeiden sie wenn möglich.

Reflexion

Wir denken und handeln strategisch, betreiben Selbstreflexion und initiieren Forschung und Analysen. Wir sind eine lernende Organisation. Wir handeln anwaltschaftlich und setzen uns mutig auch für Risiko-reiches und Unpopuläres ein. Wir versuchen, sowohl die Ursachen von Problemen als auch die Symptome zu bekämpfen. Wir treten als eigenständige und unabhängige zivilgesellschaftliche Akteurin auf. Wir suchen die Kooperation mit anderen Stiftungen und weiteren Netzwerken.

Operativ und fördernd

Wir setzen den Stiftungszweck operativ (mit eigenen Betrieben) und fördernd (mit eigenen Initiativen und der Unterstützung Dritter) um. Dabei achten wir darauf, dass wir agil und flexibel bleiben, damit wir den Stiftungszweck stets entsprechend den drängenden gesellschaftlichen Erfordernissen und Bedürfnissen umsetzen können. Um eine bessere und zeitgemässere Verwendung der Mittel nicht zu vereiteln, sollen die operativen Engagements zusammen mit den dauerhaften Partnerschaften nicht mehr als die Hälfte der Mittel beanspruchen. Und: Wir befristen unsere Förderengagements konsequent.

Unternehmenskultur

Unsere Arbeit ist sinnstiftend. Wir engagieren uns uneigennützig, unternehmerisch denkend, initiativ, kooperativ und teamorientiert. Wir pflegen und fördern stiftungsweit die bereichs- und berufsübergreifende Zusammenarbeit. Als Arbeitgeberin erwartet die Stiftung von ihren Mitarbeitenden hohe Arbeitsqualität und Leistungsbereitschaft, im Gegenzug verhält sie sich wertschätzend, fortschrittlich, sozial und fördernd. Sie achtet auf Lohngleichheit zwischen Frau und Mann und auf Chancengleichheit für alle.

Werte

Die Stiftung ist weltanschaulich ungebunden, keiner Religion verpflichtet und parteipolitisch neutral. Sie will Vorbild sein und selbst leben, was sie postuliert. Sie setzt sich für ethische, liberale und soziale Werte wie Toleranz, gleiche Rechte für alle, gesellschaftlichen Zusammenhalt, Weltoffenheit und die freie Meinungsbildung und -äusserung ein.

¹ Die Terminologie folgt dem Swiss Foundation Code 2009. Thomas Sprecher, Philipp Egger, Martin Janssen, Swiss Foundation Code 2009 mit Kommentar, Basel 2009.

Ökonomische Verantwortung

Unternehmerisch und marktüblich

Die Basis des philanthropischen Engagements bildet das Stiftungsvermögen. Dieses wird nach unternehmerischen und marktüblichen Prinzipien, mit langfristigem Horizont gemehrt.

Nur die Vermögenserträge

Die Stiftung befolgt die Testamentsvorgabe, wonach nur die Vermögenserträge für den Stiftungszweck eingesetzt werden dürfen. Dies bedeutet insbesondere, dass wir strikt und transparent zwischen Vermögensbewirtschaftung und Ertragsverwendung unterscheiden. Dabei wird auf eine kontinuierliche Ausschüttung geachtet.

Diversifiziert

Wir legen das Stiftungsvermögen verantwortungsvoll, sicher und diversifiziert an.

Effizient

Wir verhalten uns in Bezug auf die finanziellen Ressourcen sparsam, sorgen für effiziente Arbeitsabläufe und eine schlanke Organisation.

Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

Not und Unglück

Wir identifizieren die vielfältigen gesellschaftlichen Bedürfnisse und Herausforderungen in Basel und richten unsere Tätigkeit danach aus. Die Stiftungstätigkeit soll sich durch hohe gesellschaftliche Relevanz auszeichnen.

Wohl

Wir fördern den sozialen Zusammenhalt und die Integrationsfähigkeit der Gesellschaft. Wir leisten einen Beitrag zur kulturellen Identität, welche Voraussetzung für die Einbettung des Individuums in seinen sozialen Kontext ist. Wir fördern die individuelle soziale und kulturelle Entfaltung.

Integration und Teilhabe

Wir setzen uns ebenso für die breite Bevölkerung wie für bestimmte verletzte Zielgruppen ein. Wir fördern die Selbstbestimmung und Selbstverantwortung, damit alle Generationen ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen wahrnehmen und nutzen können. Die Stiftung setzt sich für die Teilhabe aller an sozialen, kulturellen und städtischen Prozessen ein.

Verantwortung gegenüber der Lebenswelt

Schonen der Ressourcen

Wir pflegen einen bewussten, raumplanerischen Umgang mit der Ressource Land sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit allen übrigen Ressourcen. Insbesondere streben wir nach einem möglichst geringen Rohstoff- und Energieverbrauch.

Lebensraum

Wir setzen uns für eine lebenswerte Stadt im Sinne eines sozialen Lebensraums ein. Wir engagieren uns für lebendige Begegnungsorte, pflegen zugleich Naturräume als Orte der Ruhe und Erholung, schaffen und verteidigen geistige und kreative Freiräume.

Bio und Biodiversität

Wir bewirtschaften unsere Gärten und führen unsere Landwirtschaftsbetriebe nach biologischen Grundsätzen. Wir schützen und erhalten die natürlichen Lebensgrundlagen und die Artenvielfalt. Wir vermitteln Wissen zu den Zusammenhängen zwischen Mensch und Natur und leisten damit einen Beitrag für umweltbewusstes Verhalten.

